

SPEED DATING Erstwähler prüften Politiker auf Herz und Nieren.

# Fünf Minuten für die Entscheidung

**WAHLKAMPF** Am meisten punktete Sebastian Körber (FDP). Amtsinhaber Thomas Silberhorn (CSU) schnitt schwach ab. Zum ersten Mal stellten sich Anwärter auf ein Bundestagsmandat dem rasanten Frage-und-Antwort-Spiel.

VON UNSEREM MITARBEITER ALEXANDER HITSCHFEL

**Forchheim** – Wir haben uns beim Speed Dating, das der Fränkische Tag und der Kreisjugendring zwischen Direktkandidaten für den Wahlkreis Forchheim-Bamberg und Erstwählern organisiert hatten, vier Gespräche mit angehört. Danach bewerteten die Erstwähler die erhaltenen Antworten.

Frank Hallas nimmt den SPD-Kandidaten Andreas Schwarz ins Kreuzfeuer. Gleich die erste Frage ist heftig: „Warum sollte ich ausgerechnet Sie wählen?“ Schwarz schluckt kurz, geht aber souverän mit der Frage um. Auch auf weitere Fragen, wie nach der Sinnhaftigkeit eines generellen Tempolimits auf deutschen Straßen, der Abschaffung der Studiengebühren oder auch die Frage nach der Verschärfung der Waffengesetze tut Schwarz seine Meinung kund, die nicht immer konform ist mit der Meinung der Partei. Eine Verschärfung des Waffenrechts bringt nach Meinung von Schwarz, der langjährig Sportschütze war, „überhaupt nichts“. Bei wichtigen Fragen will der SPD-Kandidat die Bürger per Volksentscheid „mit ins Boot“ nehmen. Eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre kann sich Schwarz gut vorstellen; schließlich würden oft 16-Jährige schon Verantwortung bei ihrer Ausbildung übernehmen: „Warum also nicht wählen?“ Die fünf Minuten sind viel zu schnell um; jedoch ist der Jungwähler nach dem kurzen Gespräch zufrieden. Er spricht dem Kandidaten nicht nur Sympathie aus, sondern bescheinigt ihm Fachkompetenz und glaubwürdige Antworten. Hallas könnte sich sogar vorstellen, seine Stimme für Schwarz abzugeben.

## Bonus für Jugendarbeit

Anna Kreller nimmt Lisa Badum von Bündnis 90/Grünen ins Visier. Gleich bei der ersten Frage nach der Wichtigkeit der Jugendarbeit scheint die Grünen-Kandidatin bei Anna zu punkten. Jugendarbeit müsse mehr gefördert werden, sagt Badum. Auch die sozialpädagogische Arbeit an den Schulen will die 26-Jährige verstärken. Finanziert werden sollen diese Ausgaben durch Mittel aus dem Solidaritätszuschlag. Auf die Frage nach dem Bildungssystem der Zukunft spricht sich Badum für die Gesamtschule aus.

Geht es nach der jungen Bundestagskandidatin, sollen alle Schüler bis zur neunten Schulklasse eine Gesamtschule besuchen, danach soll für begabte Schüler die Möglichkeit bestehen, das Abitur zu machen. Auch die Sonderschulen will die Grünen-Kandidatin auflösen und in die Gesamtschule integrieren. Kreller – selbst aktive Sportschützin – fragt, ob es denn Sinn mache, die Waffengesetze zu verschärfen. Dass die Grünenpolitikerin durchaus für eine Verschärfung des Waffengesetzes stehe, stößt bei der



Wahlkampf im Format 1:1. Die Direktkandidaten um das Bundestagsmandat stellten sich Fragen von Erstwählern. Fotos: R. Rinklef

Sportschützin Anna auf wenig Gegenliebe.

Waffen sollten nach Meinung Badums abgegeben werden. Badum hat auch den Mut, hinter unpopulären Entscheidungen zu stehen. Sie versucht, Kreller mit Argumenten für ihr Vorhaben zu begeistern. Im Feedback-Bogen ist sich Kreller nicht ganz schlüssig, ob sie Lisa Badum wählen würde: einerseits Ja, andererseits Nein; wegen der Geschichte mit den Waffengesetzen. Auf jeden Fall findet sie die Kandidatin sympathisch; schon alleine wegen deren Jugend.

Die 20-jährige Sarah Brugger nimmt den CSU-Mann und Bundestagsabgeordneten Thomas Silberhorn ins Kreuzfeuer. Sie interessiert als erstes die Vorratsdatenspeicherung. Der CSU-Politiker antwortet in seiner ruhigen Art auf die Fragen der Studentin. Auf die Frage nach der Abschaffung der Studiengebühren, antwortet Silberhorn, dass das gegenwärtig kein Thema der CSU sei. Sinnvoll finde er die Studiengebühren aber allemal. Die Einnahmen würden schließlich wieder in die Bildungspolitik zurückfließen. Außerdem habe man in der CSU reagiert und verzichte beispielsweise auf dem dritten Studierenden Kind in einer Familie auf die Studiengebühren.

## Drei Wege aus der Krise

Auf die Frage nach Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Weltwirtschaftskrise hat der CSU-Mann ein „Rettungspaket“ parat. Man müsse drei Ziele verfolgen. Sicherheit der Liquidität der Unternehmen in der Wirtschaft, Steuererleichterungen für den Mittel-



S. Körber



L. Badum



T. Silberhorn



A. Schwarz

stand, damit der investieren könne; sowie Anreize für den Verbraucherkonsum. Mit den Antworten ist Sarah Brugger zufrieden.

Sportschützin Anna Kreller fühlt auch FDP-Kandidat Sebastian Körber mit ihrer Frage nach der Verschärfung des Waffenrechts auf den Zahn. Die Antwort Körbers trifft bei Anna voll „ins Schwarze“. Körber ist sicher, dass eine Verschärfung überhaupt nichts bringe. „Wir würden nicht einen einzigen Amoklauf verhindern. Wer eine Waffe will, beschafft sich eine“. Man müsse hier eher das Gespräch mit allen Beteiligten suchen. Mit dem letzten Satz punktete Körber bei Anna.

Ein großes Anliegen ist Körber auch das Thema Jugendarbeitslosigkeit. 83 Prozent aller Ausbildungsplätze sind im Mittelstand angesiedelt. Damit das auch so bleibe, der Mittelstand auch künftig in die Jugend investiere, müsse die Politik den Mittelstand entlasten. Jugendarbeit sei wichtig und müsse gefördert werden. Dazu würden verstärkte Aufklärungsarbeit und geschlechtsspezifische Angebote zählen.

In einem Fragebogen bewerteten die Jungwähler die Kandidaten. FDP-Mann Sebastian Körber hatte bei den Sympathiepunkten ganz deutlich die Nase vorn. Auch bei der Frage nach der Glaubwürdigkeit konnte der FDP-Kandidat – dicht gefolgt von Andreas Schwarz für die SPD– die

Stimmenmehrheit auf sich vereinen. Körber hatte auch deutlichen Vorsprung in der Kategorie „am besten beantwortet“, gefolgt von Andreas Schwarz.

Thomas Silberhorn (CSU), der einzige der vier Kandidaten, der bereits im Bundestag sitzt, konnte bei den Jungwählern nur wenige Sympathiepunkte sammeln. Auch bei der Problemlösungskompetenz sprachen Silberhorn nur wenige Jungwähler dem CSU-Mann ihr Vertrauen aus. Ein Wiedersehen mit Silberhorn würden einige der Befragten schon gern haben: aber dann am liebsten in der Kneipe, nicht im Bundestag.

## „Warum sollte ich ausgerechnet Sie wählen?“

FRANK HALLAS, ERSTWÄHLER

Die Fragestunde hat neugierig gemacht: Vier der Jungwähler möchten mehr über Körber erfahren. Aber auch Schwarz hat das Interesse geweckt; immerhin zwei Jungwähler wollen mehr über den SPD-Mann in Erfahrung bringen. Auf die Frage, mit welchem Kandidaten die Jungwähler sich ein Wiedersehen wünschen, gab es unterschiedliche Antworten. Einen Kneipenbummel würde die überwiegende Mehrheit gern mit Sebastian Körber oder Lisa Badum machen.

Im Bundestag möchte die Mehrheit der Jungwähler Sebastian Körber sitzen sehen. Aber auch Schwarz und Badum sprechen sie die Kompetenz zu, an der Lösung der Probleme Deutschlands mitzuwirken.

## „Mein erstes Speed Date“

VON UNSERER MITARBEITERIN SARAH BRUGGER

**Forchheim** – Nervös war ich schon. Wie soll ich in fünf Minuten alle Fragen stellen, die ich an die Kandidaten habe? Vielleicht reden sie nur um den heißen Brei und ich bekomme überhaupt nichts beantwortet. Oder sie werfen nur mit Fachbegriffen um sich. Ja, ich war nervös. Da war die Tatsache, dass das Fernsehen kommt, noch das geringste Problem.

Und ganz nach dem Prinzip Speed Dating ging es auch schnell los. Kurze Erklärung zum Ablauf, Vorstellung von uns Jungwählern und auf ging es an die Tische. Ich suchte mein Namensschild. „Und, sind Sie aufgeregt?“, frage ich Sebastian Körber und setzte mich ihm gegenüber. Er verneint und gibt die Frage zurück. Ich antworte ehrlich „Ja. Schon ein bisschen.“ Das Zeichen wird gegeben. Los. Ab jetzt fünf Minuten.

Zuerst sprachen wir über Studiengebühren, als Studentin immer wichtig, dann über Steuersenkungen, die Krise und den Mindestlohn. Ich war zwar nicht immer seiner Meinung, aber es war interessant, auch mal die Punkte von der anderen Seite zu betrachten. Seine ruhige Art hat mir dann auch die Nervosität ein bisschen genommen.

Die fünf Minuten vergingen wie eine. Mein nächstes Date war Andreas Schwarz. Es ging vor allem um Schaffung von Arbeitsplätzen, meiner Meinung nach das aktuell wichtigste Thema. Außerdem noch über Atompolitik, Steuersenkung und Bildungspolitik. Er beantwortet meine Fragen mit klaren Aussagen, das erleichterte meine Notizen um Einiges.



S. Brugger

Und auf zum nächsten Tisch, wo Thomas Silberhorn schon auf mich wartete. Bei ihm war der Druck schon ein bisschen größer. Bei einem Bundestagsabgeordneten will man sich ja nicht blamieren. Meine erste Frage war zur Vorratsdatenspeicherung. Er beantwortete meine Fragen genau und darüber sprachen wir wohl den Großteil der Zeit.

Lisa Badum – die Frau ist nicht sehr viel älter als ich – erklärte mir präzise ihre Standpunkte zu Gleichstellungspolitik, Arbeitsplätzen, Mindestlohn und dem Bildungssystem. Und damit waren schon alle Dates für mich vorbei. Und die Aufregung war so schnell weg wie sie gekommen ist. Alle vier waren wirklich sympathisch und anders als ich sie mir vorgestellt hatte. Und auch wenn ich nicht immer ihre Meinung teilte, war genau das das Interessante für mich. Meine Wahlentscheidung hat die Veranstaltung nicht beeinflusst. Die hatte ich schon vorher getroffen.

ANZEIGE

## Dr. med. Eike Schuster informiert: Praxisumzug

Nach dem Praxiszusammenschluss in die überörtliche Gemeinschaftspraxis **MediKon Forchheim** verlege ich meine Praxisräume ab 11. 9. 2009 vom Seltsamplatz 5 in die Schönbornstraße 14a.

Vom 11. 9. 2009 bis zum 15. 9. 2009 bleiben wegen des Umzuges **beide** Standorte geschlossen. Der Standort Bayreuther Straße 61 ist für dringende Notfälle geöffnet. Die bisherige Telefonnummer **0 91 91/26 91** bleibt bestehen, gleichzeitig sind wir auch unter den Telefonnummern 0 91 91/17 03 oder 16 77 für Sie erreichbar.

Ab 16. 9. 2009 sind wir mit unserem neuen Team **Dres. Bundgaard/Roßmeißl/Schuster/Waibel** am Praxisstandort Schönbornstraße 14a, 91301 Forchheim wieder für Sie da!

Ihr Dr. med. Eike Schuster und das gesamte **MediKon-Team Forchheim**